

J A H R E S B E R I C H T
2009





Arbeitsassistenten Innsbruck

Bürozentrale: 6020 Innsbruck, Schöpfstraße 2
Tel.: 0512-567224-10, Fax: 0512-567224-50

Arbeitsassistenten Wörgl

6300 Wörgl, Salzburgerstraße 27
Tel.: 05332-70108, Fax: 05332-70108-35

Arbeitsassistenten Schwaz

6130 Schwaz, Swarovskistraße 16
Tel.: 05242-90600, Fax: 05242-90600-15

Arbeitsassistenten Imst

6460 Imst, Rathausstraße 1
Tel.: 05412-62932, Fax: 05412-62932-216

Arbeitsassistenten Lienz

9900 Lienz, Amlacherstraße 2, Stiege 1/ II
Tel.: 04852-73440, Fax: 04852-68594

www.arbas.at · office@arbas.at

Vorwort

Ist es möglich, in Zeiten einer Wirtschaftskrise Arbeitsplätze zu schaffen? Und das auch noch für Personen, die ein Handicap haben?

Die Antwort darauf hat die Arbeitsassistentz Tirol gegeben – und das in eindrucksvoller Weise. Trotz der angekündigten Einbrüche am Arbeitsmarkt, die in einigen Branchen auch eingetreten sind, konnten die Anzahl der Vermittlungen aufrecht erhalten und die Zielvorgaben erreicht werden.

Soziale Verantwortung auch oder gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten wahrzunehmen, ist eine wichtige Aufgabe. Dieser haben sich Politik und Wirtschaft in gleichem Maß zu stellen.

Dass die Politik ihrer Verantwortung nachkommt, zeigt sich darin, dass der Sparstift im erträglichen Maß angesetzt wurde und die Arbeitsassistentz auch im nächsten Jahr ihrer Arbeit nachgehen kann. Vielen Dank an unsere Partnerinstitutionen Bundessozialamt Tirol, das Land Tirol und das AMS Tirol.

Dass die Tiroler Unternehmen dieser Verantwortung gerecht werden, haben sie im letzten Jahr bewiesen. Sie haben trotz wirtschaftlicher

Turbulenzen Menschen mit Handicap eingestellt und ihnen die Chance gegeben, am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen bzw. unter angespannten Auftragsverhältnissen weiterbeschäftigt. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Dass die MitarbeiterInnen der Arbeitsassistentz daran wesentlich beigetragen haben, stellten sie 2009 erneut unter Beweis. Es ist ihnen trotz der angespannten Wirtschaftslage durch ihr persönliches Engagement gelungen, Menschen, die durch ein Handicap benachteiligt werden, den Weg zum Arbeitsmarkt zu eröffnen. Durch ihre Flexibilität und ihr Geschick haben sie es erreicht, die Unternehmens- und Dienstnehmerinteressen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen und Arbeitsplätze zu finden. Ein großes Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Arbeitsassistentz.

Wenn alle Beteiligten ihre soziale Verantwortung wahrnehmen, dann ist es auch in Zeiten der Wirtschaftskrise möglich, Arbeitsplätze zu schaffen.

Dr. Ursula Gidl
Obfrau



Rückblick auf 2009

2009 war ein erfolgreiches Jahr für uns. Wir sind nicht nur den Leistungsverpflichtungen gegenüber unseren Fördergebern nachgekommen - wir haben sogar überraschend gute Erfolge bei Platzierung, Sicherung und Jobcoaching von Arbeitsplätzen, bei Clearings und Berufsausbildungsassistenz für Jugendliche erzielen können. Überraschend deshalb, weil die wirtschaftliche Krise seit Ende 2008 eigentlich etwas anderes verheißen hat. Eine gute Fördersituation, eingespielte Partnerschaften mit den Ämtern und anderen Fachdiensten und, last not least, ein engagiertes Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben den Erfolg möglich gemacht. Ihnen allen gebührt Dank.

Die Ergebnisse sollen gleichzeitig nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Druck, auf dem Arbeitsmarkt größer geworden ist. Die Förderungen im Lohnkostenbereich wurden mittlerweile gekürzt und werden sich auf unsere Arbeit auswirken. Kreativität, Ausdauer und Zuversicht sind in der Assistenzarbeit stärker gefragt denn je. Unterstützen wird uns das 2008 schon begonnene interne EFQM-Qualitätsentwicklungsprojekt, mit dem wir die fachliche Arbeit von Arbas stärken und die Zufriedenheit mit unseren Angeboten sichern wollen.

Was wir 2009 genau geleistet haben lässt sich auf den folgenden Seiten nachlesen, aufgegliedert in Berichten aus den fünf Projekten Clearing, JuAASS, BAS, AASS und Jobcoaching, in einem Beitrag über die „Technischen Assistenz“, die wir seit 2009 anbieten, weiters Foto- sowie Bildmaterial zu ausgewählten Events, an denen wir beteiligt waren. Wir wünschen eine interessante Lektüre und freuen uns über Ihre Rückmeldung!



Elisabeth Samwald (Fachbereichsleiterin Clearing/JuAASS)
Evelina Haspinger (Fachbereichsleiterin BAS)
Marco Nicolussi (Geschäftsführer)
Reinhard Lechner (Fachbereichsleiter AASS/JC)
(v.l.n.r.)



*Arbeitsplätze schaffen ist die vornehmste Verpflichtung
eines Unternehmens gegenüber der Gemeinschaft.*

Lee Iacocca

Clearing und Jugendarbeitsassistentz

Seit dem Start der Jugendarbeitsassistentz im Jahr 2001 und der Einführung des Clearings 2003 hat sich gezeigt, dass das Clearing eine gute Möglichkeit ist, Jugendliche und Eltern bereits vor Schulende beim Übergang in das Berufsleben zu unterstützen. Das Clearing bietet eine Orientierungshilfe und einen leichteren Zugang zu Informationen und Angeboten. Es trägt dazu bei, die Wahlmöglichkeiten für die Jugendlichen zu vergrößern und ist eine gute Ergänzung zur Berufsvorbereitung in den Schulen, da sich unsere Arbeit am ersten Arbeitsmarkt orientiert.

Die vom Bundessozialamt Tirol vorgeschriebenen und bisher immer erreichten Vermittlungszahlen haben auch die Schulen überzeugt. Es konnte ein regelmäßiger Kontakt und eine gute Zusammenarbeit mit den Sonderpädagogischen Zentren und den sonstigen Pflichtschulen aufgebaut werden. Die Nachfrage hat sich kontinuierlich mit unserem Bekanntheitsgrad gesteigert. Ein Teil des Vermittlungserfolges der Jugendarbeitsassistentz liegt in der kontinuierlichen Begleitung der Jugendlichen während der Lehrausbildung durch die Berufsausbildungsassistentz.

Aufgrund der hohen Clearingnachfrage gibt es mittlerweile an jedem Standort eine Warteliste.

Im Bezirk Lienz beträgt die Wartezeit derzeit ca. 2 bis 3 Monate, in den restlichen Bezirken müssen die Jugendlichen bis zu neun Monaten warten.

Somit kann es vorkommen, dass sich die Jugendlichen zu Beginn des Clearings nicht mehr in der Schule befinden. Sie haben während dem Clearing keine Tagesstruktur mehr. Dieser Umstand wirkt sich negativ auf die Motivation zur Mitarbeit im Clearing aus.

In den meisten Fällen liegt dann der Fokus der Jugendlichen und deren Eltern nicht mehr darauf herauszufinden, für welche Tätigkeit sie individuell am besten geeignet sind, sondern vielmehr darauf, so schnell wie möglich eine Arbeit zu finden.





In den Bezirken Schwaz, Kufstein und Kitzbühel kommt es immer häufiger vor, dass Jugendliche mit Handicap ihre Ausbildungsstelle selbstständig mit ihren Eltern, dem AMS oder mit Unterstützung ihrer Lehrerinnen und Lehrer suchen.

Ist die Zusage einer Anstellung gegeben, treten sie an die Jugendarbeitsassistenten heran und möchten eine Integrative Berufsausbildung nach § 8b BAG beginnen.

Hierfür muss ein Clearing, das auf die Integrative Berufsausbildung zugeschnitten ist, gemacht werden. Ziel dieses Clearings ist es, abzuklären, welche Ausbildungsform (Verlängerte Lehre oder Teilqualifizierung) für die Jugendlichen geeignet ist.

Aufgrund der kurzen Zeitdauer dieses Clearings (2 bis 3 Monate) ist es nicht möglich, die Eignung der Jugendlichen für den betreffenden Beruf zu überprüfen.

| | |
|--|------------|
| Begleitungen im Clearing 2009 | 293 |
| Abgeschlossene Clearings 2009 | 204 |
| Ergebnisse laut Entwicklungsplan im Detail | |
| Berufsausbildung oder Tätigkeit am ersten Arbeitsmarkt | 119 |
| Berufsvorbereitung, Qualifizierung | 35 |
| Weiterer Schulbesuch | 24 |
| Sonstige Maßnahmen | 16 |
| Beschäftigungstherapie | 5 |
| Abbruch | 5 |

Das führt in Einzelfällen dazu, dass eine Ausbildung begonnen wird, die sich im Laufe der Zeit als unpassend erweist und es kann zu einem Ausbildungsabbruch kommen.

Das erschwert sowohl für die Jugendlichen selbst als auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Arbas die Arbeit, denn einen Ausbildungsabbruch gilt es eigentlich zu vermeiden. Die Rahmenbedingungen im Tiroler Unterland fördern jedoch im Moment solche Situationen.

| | |
|--|------------|
| Begleitungen in der JUAASSS 2009 | 126 |
| Abgeschlossene JUAASS 2009 | 108 |
| Arbeitsplatz Erlangung | 89 |
| Lehrverhältnis erlangt | 69 |
| Dienstverhältnis erlangt 1. Arbeitsmarkt | 8 |
| Dienstverhältnis erlangt 2. Arbeitsmarkt | 12 |
| Arbeitsplatz Sicherung | 6 |
| Lehrverhältnis gesichert | 6 |
| Dienstverhältnis gesichert | 0 |
| Abklärung ohne Lehr- oder Dienstverhältnis | 5 |
| Abbruch | 8 |



Berufsausbildungsassistenz

Im Jahr 2009 wurden in der Berufsausbildungsassistenz insgesamt 259 junge Frauen und Männer in 55 verschiedenen Lehrberufen begleitet; 25 von ihnen haben in diesem Jahr ihre (Lehr-)Abschlussprüfung positiv bestanden.

Für einen erfolgreichen Abschluss ist neben dem Einsatz der Lehrlinge und der Ausbildungsbetriebe auch das Engagement der Berufsschulen erforderlich. Die Berufsausbildungsassistenz arbeitet tirolweit mit 21 bzw. bundesweit mit 29 Berufsschulen zusammen. Seit Jahren engagieren sich die Berufsschulen für die Umsetzung der Integrativen Berufsausbildung (IBA) und entwickeln neue Ideen, Methoden und Modelle für den Unterricht. Mittlerweile gibt es in fast jeder Berufsschule in Tirol eigene Integrationsbeauftragte, die alle Fragen der schulischen Integration koordinieren. Seit kurzem stehen ihnen auch zeitliche Ressourcen für ihre Tätigkeit zur Verfügung.

Im ersten Halbjahr haben vier regionale Berufsschulkonferenzen gemeinsam mit der Berufsausbildungsassistenz stattgefunden, bei denen Verbesserungen in der schulischen Integration besprochen wurden. Initiiert wurden diese Berufsschulkonferenzen vom ehemaligen Landesschulinspektor Dr. Johann Lettenbichler, der mit hohem Einsatz viel für die integrative Berufsausbildung erreichen und bewegen konnte.

Mit Dezember 2009 wechselte er in den Ruhestand; ihm folgte Herr Roland Teissl nach.

Nachstehende Tabelle zeigt die Anzahl der begleiteten IBA-Lehrlinge im Jahr 2009, verteilt auf die thematisch zusammengefassten Berufsschulen.

| | |
|--|------------|
| Tiroler Fachberufsschulen | |
| Handel und Büro (Innsbruck, Schwaz, Wörgl, Kufstein, Kitzbühel, Landeck) | 73 |
| Tourismus (Absam und Landeck) | 39 |
| Bautechnik und Malerei | 38 |
| Holztechnik (Absam und Lienz) | 28 |
| Installations- und Blechtechnik | 15 |
| St. Nikolaus | 11 |
| Elektrotechnik, Kommunikation und Elektronik | 8 |
| Garten, Raum und Mode | 8 |
| Metalltechnik | 7 |
| Schönheitsberufe | 7 |
| Kraftfahrzeugtechnik | 4 |
| Glastechnik | 2 |
| Wörgl - Rotholz | 1 |
| Landwirtschaftliche Fachberufsschule | |
| Gartenbau | 4 |
| Berufsschulen in anderen Bundesländern | |
| Aigen, Freistadt, Kuchl, Salzburg, Völkermarkt, Villach, Wien | 11 |
| keine Beschulung | 1 |
| Summe | 259 |

Arbeitsassistenz

Im vergangenen Jahr haben wir 359 Personen bei der Suche eines Arbeitsplatzes oder bei der Sicherung eines bestehenden Arbeitsplatzes unterstützt. Im Berichtszeitraum haben wir 240 Begleitungen abgeschlossen. Es konnten im vergangenen Jahr 134 neue Arbeitsplätze gefunden und 24 Arbeitsplätze gesichert werden. 50 Personen, die keinen konkreten Arbeitsplatz gefunden haben, konnte soweit geklärt werden, dass der nächste Schritt in ihrer beruflichen Situation angegangen werden konnte. Dies geschah zum Beispiel bei einer Verschlechterung des Gesundheitszustands mit dem Antrag auf Invaliditätspension, alternativ dazu durch Einleitung einer Qualifizierungs- bzw. Gesundheitsmaßnahme.

Im vergangenen Jahr zeigte sich, dass die guten, jahrelangen Kontakte zu Firmen und die hohe Zufriedenheit mit der Dienstleistung Arbeitsassistenz verhinderten, dass wir Einbrüche bei der Arbeitssuche von Menschen mit Behinderungen auf den Arbeitsmarkt hatten. Wir konnten im Gegenteil die Anzahl der erfolgreichen Arbeitsplatzergänzungen leicht erhöhen. Deutlich gestiegen sind aber die Sicherungen von Arbeitsverhältnissen, die sich von 12 im Jahr 2008 auf 24 im Jahre 2009 verdoppelt haben.

Hier schlägt die verschlechterte Arbeitsmarktsituation durch.

Da zu Ende des Jahres 2009 die Individualförderungen des Bundessozialamtes verringert wurden, sehen wir die dauerhafte und nachhaltige Integration für Menschen mit Behinderungen für gefährdet. In Einzelfällen wurden mehrjährige Dienstverhältnisse gekündigt, da die mögliche Förderung des Bundessozialamtes die behinderungsbedingte Minderleistung nicht mehr abdecken konnte.

| | |
|---|------------|
| Begleitungen in der AASS 2009 | 359 |
| Abgeschlossene Begleitungen 2009 | 240 |
| Arbeitsplatz Erlangung | 134 |
| Arbeitsplatzsicherung | 24 |
| Abklärung – Alternative gefunden | 50 |
| Abbrüche und Zeitabläufe | 31 |



Jobcoaching

in den Bezirken Kitzbühel, Kufstein und Schwaz – Ein Erfahrungsbericht

Das Projekt Jobcoaching wurde schon am 1. Juli 2008 Tirol weit gestartet und ich selbst betreute die 3 Unterländer Bezirke. Da für alle Beteiligte dieses Projekt völlig neu war, bedurfte es einer gründlichen Einarbeitungszeit.

Ich besuchte zusammen mit meinen beiden Jobcoaching-Kolleginnen aus Innsbruck den Verein Autark in Kärnten, der dieses Projekt schon seit Jahren mit großem Erfolg durchführt und erhielt so eine praxisnahe Einschulung.

Zuerst einmal galt es alle Kolleginnen und Kollegen Arbas-intern über unser Projekt zu informieren. Schon nach kurzer Zeit bekamen wir die ersten Klientinnen und Klienten vermittelt. In den Firmen wurden wir als direkte Ansprechperson für den laufenden Arbeitsbetrieb bald nachgefragt und wertschätzend eingebaut. Durch das Jobcoaching gelang es uns viele Menschen

mit Behinderung in die Betriebe einzugliedern und für sie neue Arbeitsmöglichkeiten, oft über den Umweg einer Arbeitserprobung, zu schaffen.

Ich selbst begleitete 2009 14 Personen. Die Nachhaltigkeit der Begleitung bestätigte sich rasch – ebenso die geforderte Intensität und An-

wesenheit im Betrieb. Gerade die nicht so mobilen und etwas „schwächeren“ Menschen mit Behinderung erhalten eine zusätzliche Chance auf dem ersten Arbeitsmarkt.

Jobcoaching ist eine Dienstleistung, die anfangs skeptisch beäugt mittlerweile von allen Beteiligten unhinterfragt angenommen wird.

Manfred Walzl (Jobcoacher)

Nachsatz: Das JC wurde Ende 2009 aus Geldmangel eingestellt. Das 3er-Team wurde aufgelöst: Eine Kollegin ging in Mutterschaftskarenz, der Verfasser und seine zweite Kollegin konnten intern in andere Projekte wechseln. Seit 1.1.2010 wird Jobcoaching ausschließlich im Erwachsenenbereich und in Personalunion vom AASS-Team Tirol weit angeboten. Wenn auch nicht als vollwertiger Ersatz so doch als reduziertes Angebot für eine Zielgruppe.

| | |
|---|-----------|
| Begleitungen im Jobcoaching 2009 | 40 |
| Abgeschlossene Begleitungen 2009 | 36 |
| Arbeitsplatz Erlangung | 5 |
| Arbeitsplatzsicherung | 25 |
| Abklärung – Alternative gefunden | 4 |
| Abbrüche und Zeitabläufe | 1 |



Technische Assistenz

– ein zusätzliches Serviceangebot der Arbas

2009 wurde die Technische Assistenz als neue Dienstleistung innerhalb der Arbeitsassistenten Tirol eingerichtet. Damit wurde das Thema Arbeitsplatzanpassung in einem Kompetenzzentrum gebündelt. Die Aufgabe der Technischen Assistenz ist es, den Arbeitsplatz an den Arbeitnehmer bzw. an die Arbeitnehmerin so anzupassen, dass die behinderungsbedingte Einschränkung mittels einer ergonomischen oder technischen Hilfe kompensiert werden kann. Dabei ist vor allem auf die Gesunderhaltung am Arbeitsplatz zu achten. Personell standen für die Technische Assistenz 8 Stunden pro Woche zur Verfügung und wurde diese von Innsbruck aus Tirol weit angeboten. Im Berichtszeitraum wurden 15 Personen beraten.

Die Dauer der Beratungen reichte von einem Informationsgespräch bis zu mehreren Betreuungsterminen über Monate, welche für Leihstellungen und Auseinandersetzungen mit dem Hilfsmittel genutzt wurden. Der Beratungsprozess setzt vielfach an der eingefleischten Skepsis gegenüber der Nutzung von dauerhaften technischen Hilfsmitteln an. Einmal angenommen wollen die Betroffenen darauf dann kaum mehr verzichten.

Da die Leihstellung von Internet- und Kommunikationstechnologie für Menschen mit Behinderungen nur kurzfristig möglich ist, wurde ein „Testkoffer“ zusammengestellt. Diesen hat uns das Tiroler Kriegsopfer-

und Behindertenfonds finanziert. Damit können vom Betroffenen am Arbeitsplatz IKT-Hilfsmittel ausprobiert werden.

Bei der Aufbauarbeit der Technischen Assistenz war es auch wichtig Informationen zum Thema Technische Lösungen zur Kompensation von behinderungsbedingten Einschränkungen an Multiplikatoren weiterzugeben. Der Bekanntheitsgrad von Hilfsmitteln ist noch sehr gering. Die gezielte Vernetzungsarbeit von Unternehmen, Sicherheitsfachkräften und anderen sozialen Institutionen leistete hier einen wichtigen Beitrag.



| Beratungen nach Region | Anzahl |
|------------------------|--------|
| Innsbruck | 8 |
| Schwaz | 5 |
| Imst | 1 |
| Kufstein | 1 |

| Ergebnis | Anzahl |
|---|--------|
| Antrag auf Technische Hilfe | 7 |
| Antrag bei Schulbehörde für Hilfsmittel | 1 |
| Andere Maßnahmen | 7 |

10 ³/₄ Jahre Arbasbüro Imst Jubiläumsfeier am 1. April 2009

Was wir zum runden zehnten Geburtstag aus Zeitmangel nicht schafften holten wir ein ³/₄ Jahr später nach: 2009 feierten wir das Jubiläum im Stadtsaal Imst gleich in der Nachbarschaft unseres Büros. Wir ließen die ersten 10 Jahre Revue passieren und erinnerten in Zahlen und Fakten an den gewachsenen Bedarf nach unseren Angeboten in den beiden betreuten Bezirken Imst und Landeck. Musikalisch

untermalt von den Mayr-Brothers umrahmt von Gespräch, Erinnerungsaustausch und einem feinen kleinen Buffet als Dankeschön an die Unterstützung für die Arbeit von Arbas fühlten sich die fast 100 Gäste aus Politik, Partnereinrichtungen, Unternehmen und Freunden von Arbas sichtlich wohl und bezeugten ihre Verbundenheit mit uns.



Integrationspreis 2009

Der Tiroler Integrationspreis 2009 wurde am Freitag, den 13. November 2009, in feierlichem Rahmen in der Villa Blanka in Innsbruck verliehen. Bewerben konnten sich Unternehmen bis zu einer Betriebsgröße von 25 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die

- Menschen mit Beeinträchtigung nachhaltig integrieren oder
- jungen Frauen und Männern eine integrative Berufsausbildung ermöglichen.

In der Kategorie **Nachhaltige Integration** ging der Tiroler Integrationspreis 2009 an die Firma **Fliesen Leitner** aus St. Johann, die seit 12 Jahren eine Mitarbeiterin mit Beeinträchtigung beschäftigt. Der Familienbetrieb hat die junge Frau stets mit hohem persönlichem Einsatz in ihrer beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung unterstützt.

In der Kategorie **Integrative Berufsausbildung** wurde die Firma **SOWI Lounge** in Innsbruck mit dem Tiroler Integrationspreis 2009 ausgezeichnet. Die Firma SOWI Lounge beschäftigt mehrere Menschen mit Beeinträchtigung, seit knapp drei Jahren auch einen jungen Mann mit Down-Syndrom, der soeben seine Teilqualifizierung als Koch abgeschlossen hat.

Alle 16 nominierten Betriebe wurden bei der Preisverleihung mit einem kurzen Filmporträt vorgestellt und mit einer Anerkennungsurkunde gewürdigt.



Foto: A. Fischer

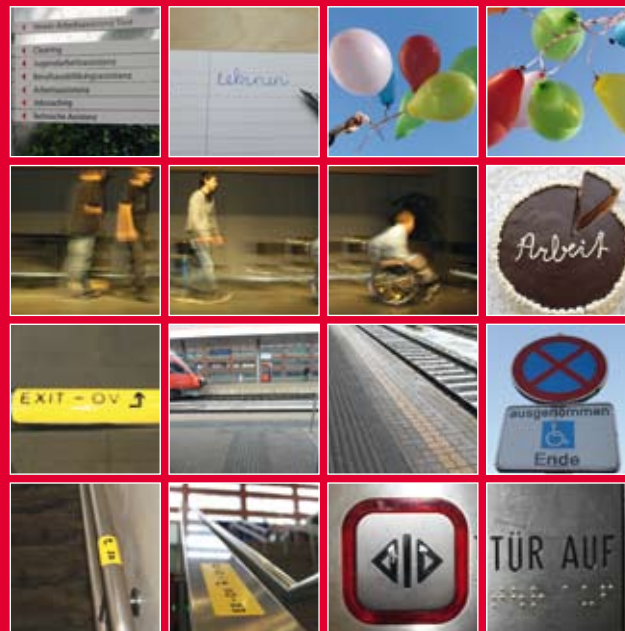
Integratives Lehrlingsprojekt im Rahmen der Klangspuren Schwaz 2009

Bereits zum dritten Mal fand im letzten Jahr das Integrative Lehrlingsprojekt im Rahmen der Klangspuren Schwaz 2009 statt. Erstmals kooperierte Arbas dazu mit der Tiroler Fachberufsschule für Büro in Innsbruck. 30 Schüler und Schülerinnen der Klasse 2F, unter ihnen auch mehrere Lehrlinge mit Beeinträchtigung, erarbeiteten unter der Leitung der Komponistin Manuela Kerer und dem Theaterpädagogen Thomas Kasebacher Szenen und Sounds aus ihrem Arbeits- und Privatleben und setzten sie zu einer Gesamtperformance zusammen.

Die Arbeit am Projekt „This Life“ war für alle Beteiligten sehr positiv und zeigte ein Stück gelebter Integration. Begleitet wurden die beiden Workshop-Tage von den Arbas-Mitarbeiterinnen Karin Heinisch und Sabine Ordonez-Mendoza sowie vom Diplompädagogen Clemens Staudinger, Integrationslehrer an der Tiroler Fachberufsschule für Büro, Innsbruck.

Die Ergebnisse der beiden Workshop-Tage wurden am 16. September 2009 im großen Saal des Landhauses in Innsbruck präsentiert. Durch die gut besuchte Vorstellung führten Marco Nicolussi und Evelina Haspinger.





Die Arbeitsassistentz Tirol wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF), des Bundesamtes für Soziales und Behindertenwesen (BASB), des Arbeitsmarktservice Tirol (AMS) und des Landes Tirol finanziert.

